

Der Informationsdienst der SPD für den Düsseldorfer Bundestagswahlkreis 108

Stephan Sticherlich im Interview:

„Als Pfarrer habe ich versucht, den Menschen klar zu machen, dass wir in Gottes Augen „gerecht“, also „o.k.“ sind, ohne dass wir dafür irgendwelche Bedingungen erfüllen müssten.

Aber nach biblischer Auffassung wird der Mensch nicht nur akzeptiert und bejaht, so wie er ist, sondern auch in Anspruch genommen. Der Mensch ist das einzige Lebewesen in seiner Schöpfung, das fähig ist, Verantwortung zu übernehmen.

Ich war nie der Meinung, die Kirchen müssten politische Standpunkte beziehen. Das ist nicht die Aufgabe der Kirchen – wohl aber der Christen! Gottesdienstbesucher der Christuskirche seinerzeit werden sich erinnern, dass ich auf der Kanzel immer wieder mal gesagt habe:

„Geht in die Parteien! Da gehören die Christen hin“.

Das geht aber nur, wenn sie sich mit den Menschen verbünden, die anderen Weltanschauungen folgen.

Das gesamte Interview auf S.
3 und 4

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Genossinnen und Genossen

Die Bundestagswahl am 27. September 2009 war für uns in der Düsseldorfer SPD eine herbe Niederlage. Wir haben nicht nur zwei Wahlkreise verloren, sondern auch die Möglichkeit Bundespolitik mitzugestalten. Heute 100 Tage nach dem Regierungswechsel zeigt sich, dass die Heilsversprechungen von CDU und FDP nicht mal das Papier des Koalitionsvertrages Wert waren. Keine gemeinsame Linie, kein gemeinsamen Ziele,

eine Koalition aus drei Parteien, die sich gegenseitig bekämpfen und eine Bundeskanzlerin, die Richtlinienkompetenz nicht kennt.

Mit dieser 1. Ausgabe des SüdBlick melden wir uns zurück.

Ähnlich wie bei **KKKompakt** werde ich Ihnen/Euch Informationen und Wissenswertes aus der SPD-Landes- und Bundespolitik und der Arbeit der SPD und seiner Ortsvereine im Düssel-

dorfer Süden aufbereiten.

Der SüdBlick erscheint einmal monatlich und ist nur per email kostenfrei erhältlich. Der Informationsdienst kann von allen Interessierten abonniert werden.

Bestellungen bitte an:
Karin.kortmann@web.de

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim lesen der 1. Ausgabe

Ihre/Eure

Karin Kortmann

Neujahrsempfang der NRW SPD

Landeschefin Hannelore Kraft war letzte Woche beim Neujahrsempfang in Düsseldorf guter Dinge. Für die bevorstehenden Landtagswahlen am 9. Mai legt sie ein starkes Programm für starke Kommunen in NRW vor. Das Wahlprogramm wird am 26./27.02. beim Landesparteitag verabschiedet. Mit dabei aus Düsseldorf, Karin Kortmann.





SPD-Preis für BürgerInnenEngagement verliehen

Zum 10. Mal lud die SPD-Düsseldorf am 1. Februar zur Würdigung des ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements ein. Im überfüllten Saal der Jazz-Schmiede in der Himmelgeisterstraße wurden Menschen, Organisationen und Unternehmen ausgezeichnet und geehrt, die sich in außergewöhnlicher Weise für das Gemeinwohl in Düsseldorf engagieren. Sie zeigen alte und neue Wege

des Engagements auf, bringen Menschen zusammen, geben Beistand, wo andere weg sehen und tragen mit dazu bei, dass unsere Stadt bunter und vielfältiger wird. Bertram Müller, der Geschäftsführer und künstlerische Leiter des Tanzhaus NRW hielt in seiner Festrede ein starkes Plädoyer, dass Ehrenamt nicht als Kostenersatz für nicht vorhandene kommunale oder staatliche Leistungen angesehen werden darf, sondern der

Mehrwert des Engagements gefördert werden muss. Damit entstehe eine win-win-Situation, die für beide Seiten erfolgreich sei.

Der gesamte Wortlaut der Rede ist auf der Webseite www.karin-kortmann.de nachzulesen. Und bereits heute gilt es für die nächste Preisverleihung zu werben. Wenn Sie Vorschläge für potentielle Preisträger haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der SPD-Düsseldorf.



Die PreisträgerInnen:

v.l.: Peter Justenhoven (Vorsitzender der Düsseldorfer Schützenvereine), Stefanie Jeske (subvenio eV.), Klaus Döneke und Polizeipräsident Herbert Schenkelberg (Aufarbeitung der Düsseldorfer Polizeigeschichte unter der Nazi-Herrschaft), Gülsen Celebi (setzt sich für Frauenrechte und gegen Ehrenmorde ein), Karin Kortmann (SPD-Vorsitzende), Johann Thelen (2. Vorsitzender des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.)

LaudatorInnen: Bürgermeisterin Gudrun Hock, Heike Vongehr (Kindertafel Garath), Dieter Caspers (Schützenchef Bilk), Dieter Schneider (NRZ), Dieter Schormann (Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten).

Oberbilk

SPD-Ortsvereinsvorsitzende im Porträt

Herr Sticherling Herzlichen Glückwunsch! Ende vergangenen Jahres sind sie zum Ortsvereinsvorsitzenden der SPD-Oberbilk gewählt worden. Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit vorgenommen?

In den nächsten Monaten wird der Landtags-Wahlkampf im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus hat der neue Vorstand seine Arbeit gerade erst aufgenommen und damit begonnen, eine Perspektive für den Ortsverein zu entwickeln. Aber schon jetzt steht fest: Wir werden uns eingehend mit unserem Stadtteil befassen. Damit haben wir auch schon begonnen. Oberbilk befindet sich im Wandel. Wir schauen hin: Was passiert da eigentlich, wo wir leben? Ich selber stelle mir vor, dass wir uns in einem zweiten Schritt die Frage stellen: Wo wollen wir hin? Wie soll Oberbilk in zehn oder zwanzig Jahren aussehen? Dabei soll deutlich werden, an welchen Stellen sich das Engagement des Ortsvereins lohnt und auf welche Fragestellungen wir uns konzentrieren wollen. Daneben werden andere Funktionen, die ein Ortsverein normaler Weise hat, gewiss nicht zu kurz kommen. Wir werden Gelegenheit geben, um Politik zu verstehen und zu vermitteln, Standpunkte zu beziehen und Menschen ermutigen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Denn ohne solche Menschen kann soziale Demokratie nicht funktionieren.

Oberbilk ist ein sehr heterogener Stadtteil mit einem hohen Migrationsanteil. Ihre Vorgängerin Anke Fabian hat mit dem Tag der Kulturen die Lebendigkeit und die Vielfalt darstellen können. Was kann die SPD weiter tun, um das Miteinander im Stadtteil zu beleben?

Dazu gehört erst mal ein Stück Ehrlichkeit: Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Oberbilk – mehr ein Neben- als ein Miteinander – ist von Unbehagen geprägt. Es traut sich nur keiner, das zuzugeben. Vor allem die Angst, im eigenen Stadtteil nicht mehr zu Hause sein zu können und sich fremd zu fühlen, spielt eine Rolle. Diese Ängste finden sich allerdings in allen Bevölkerungsgruppen, keineswegs nur unter den Deutschen. Es macht wenig Sinn, überheblich darüber die Nase zu rümpfen. Vielmehr wäre es gerade wichtig, auch miteinander über solche Fremdheitsgefühle und Ängste ins Gespräch zu kommen und sich dabei kennen zu lernen. Genau das wollten Anke Fabian und ihr Team mit dem „Tag der Kulturen“, der 2008 ein echter Höhepunkt im Stadtleben war, erreichen. Er sollte die Menschen (nicht nur) in Oberbilk ermutigen, zugleich selbstbewusst und tolerant mit der eigenen kulturellen und religiösen Identität umzugehen und sich zu begegnen. Wir hatten gehofft, dass der „Tag der Kulturen“ zu einer Tradition wird. Für mich war es eine große Enttäuschung, dass der dazu notwendige politische Wille der Stadt fehlte. Da ist wirklich eine Riesen-Chance vertan worden. Wir als Oberbilker SPD werden aber mit unseren bescheidenen Möglichkeiten an diese Erfahrung anknüpfen. Das können wir allerdings nicht allein, darum werden wir das Gespräch mit anderen Institutionen und Organisationen im Stadtteil suchen.

Name: *Stephan Sticherling*

Beruf: *Ev. Pfarrer (im Wartestand)*

Geburtsjahr und -ort: *13. Januar 1956, Gummersbach*

besondere Leidenschaft: *Radfahren im Saimaa-Seengebiet (Finnland)*

ausgeprägtes Laster: *meine Schwäche für möglichst kalorienreichen Kuchen*

größte Hoffnung: *Dass es der Menschheit gelingt, eine Antwort auf die Herausforderung des Klimawandels zu finden.*

Oberbilk fehlt ein räumlicher Treffpunkt, der Oberbilker Markt könnte es werden. Welche Vorstellungen hat die SPD-Oberbilk zur Umgestaltung des Platzes?

Stephan Sticherling



In Zukunft wird der Oberbilker Markt das erste sein, was die Menschen, die aus welchem Grund auch immer einen Termin im Gericht haben, von Oberbilk wahrnehmen, wenn sie aus der U-Bahn aussteigen. Schon allein aus diesem Grund muss der zentrale Platz im Stadtteil zu einer echten Visitenkarte werden, was eigentlich auch im städtischen Interesse liegen müsste. Das Sitzrondell vor der Sparkasse, die Marktbuden, die sich gegenüber der Polizeiwache geradezu zu einer Wagenburg zusammengeschlossen haben, aber auch der Kiosk stehen einer wirklich sinnvollen Umgestaltung des Platzes im Wege. Es wäre viel gewonnen, wenn es stadtplanerisch gelänge, den Oberbilker Markt wirklich zu dem zu machen, was der Name sagt: Zu einem Ort, der die Funktionen eines „Marktes“ hat, an dem man einkaufen und einkehren, sich treffen und verweilen kann und an dem die Oberbilker ihre Feste – wie den „Tag der Kulturen“ – feiern können. Wenn demnächst Beamte, Angestellte und Besucher der Gerichte es lieben werden, nach der Arbeit noch auf einen Kaffee oder ein Bierchen auf dem Oberbilker Markt vorbeizuschauen, dann w

Am 7. Februar findet der jährliche Empfang der SPD-Oberbilk statt. Als Gastrednerin hat Sabine Bergmann-Pohl, die ehemalige Präsidentin der DDR-Volkskammer zugesagt. Welches Bild der DDR bleibt für Sie in der Erinnerung?

Was mir spontan dazu einfällt: Bevormundung! Die DDR war ein Staat, der sich auf Bevormundung gründete. Dabei werden die Bevormundeten nicht allein daran gehindert, sich selbst zu entfalten, sondern auch daran, wirkliche Verantwortung zu übernehmen. Und genau das haben die Menschen bei den Leipziger Montagsdemonstrationen oder auf dem Alexanderplatz am 4. November 1989 getan: Sie haben für den Staat, in dem sie lebten, Verantwortung übernommen. Das ist es, was mich an der sogenannten friedlichen Revolution so fasziniert. Wir haben Sabine Bergmann-Pohl eingeladen und sie gebeten, als Zeitzeugin davon zu erzählen; sie ist ja vor allem in der zweiten Phase der Wende nach der Volkskammerwahl am 18. März 1990 ins öffentliche Bewusstsein getreten. Auf diese Weise möchten wir die Erinnerung an dieses zentrale Ereignis der jüngeren deutschen Geschichte wach halten.

*Neujahrsempfang der
SPD-Oberbilk
am Sonntag,
den 7. Februar, 11 Uhr
im Weiterbildungszentrum
Bertha-von-Suttner-Platz*

Das Interview führte Karin Kortmann

**In der nächsten Ausgabe:
Uwe Fischer, Ortsvereinsvorsitzender Eller**

SPD berät über Afghanistan



Mit Zustimmung hat der SPD-Parteivorstand ein Positionspapier von Siegmund Gabriel und Frank-Walter Steinmeier zur zukünftigen Afghanistan-Strategie beraten. Sie schlagen darin als Rückzugskorridor für die Bundeswehr den Zeitraum zwischen 2013 und 2015 vor. Zivile Hilfe für den Wiederaufbau müsse aber deutlich länger geleistet werden. Helmut Schmidt empfahl für das weitere Vorgehen in Afghanistan vor allem eine enge Zusammenarbeit von Deutschland und Frankreich – und unterstützte eine Rückzugsperspektive ab 2011. Insbesondere entsprechende Ankündigungen der USA legten auch für Deutschland eine solche Strategie nahe. Weitere Truppenverstärkungen lehnte Schmidt ab und regte zudem eine stärkere Beteiligung regionaler Mächte wie China und Russland an. Das Positionspapier steht jetzt den Parteigliederungen zur Kommentierung zur Verfügung und kann nachgelesen werden unter www.karin-kortmann.de



Düsseldorf hat den prozentual höchsten Ausländeranteil in NRW. 110.000 Zugewanderte stellen einen Bevölkerungsanteil von 18,7 %.

Am 07. Februar 2010 können fast 95.000 in Düsseldorf lebende Ausländerinnen und Ausländer ihre Bürgermitglieder für den Integrationsausschuss wählen.

Wer kann wählen?

Wahlberechtigt sind AusländerInnen und Deutsche, wenn sie die deutsche Staatsbürgerschaft nach dem 06.02.2005 angenommen haben.

Deutsche müssen sich bis zum 26.01.2010 in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. Außerdem muss die Person 16 Jahre alt sein, sich mindestens seit einem Jahr im Bundesgebiet rechtmäßig aufhalten und seit mindestens 16 Tagen vor der Wahl ihre Hauptwohnung in Düsseldorf haben.

Wahlhotline

0211.89-93177

Informationen im Internet

www.duesseldorf.de/ausland

Adresse: Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5, 1. Etage, 40225 Düsseldorf

Eintrag ins Wählerverzeichnis und Unterlagen zur Briefwahl

Internet
www.duesseldorf.de/wahlen/die_wahlen/integrationswahl/index.shtml
E-Mail
briefwahl@duesseldorf.de

Es kandidieren:

Ioannis Vatalis, Cemal Öztürk, Zakaria Rahmani, Eda Akcan, Kyriakos Kiourtsidis, Bekim Rukaj, Francois Besancon, Katharina Kabata, Obojah Adu, Yildirim Topuz, Rajiv Strauß
(von links nach rechts)

nicht auf dem Foto:
Attilio Zito, Anna Kiourtsidou, Anastassia Tokmakidou

Impressum:

SüdBlick

Hrsg: Karin Kortmann
c/o SPD
Kavalleriestr. 16
40213 Düsseldorf

Ich habe auch eine
Website!

Besuchen Sie mich unter:
www.karin-kortmann.de

FOTOS: MICHAEL
GSTETTENBAUER, KARIN
KORTMANN, STEPHAN
STICHERLING,
WOLFGANG ZÖLLER
KARIKATUREN: KLAUS
STUTTMANN

Namen und Fakten

Jürgen Büssow, Dirk Jehle, Karl-Heinz Krems und Markus Weske sind die Düsseldorfer SPD-Kandidaten für die NRW-Landtagswahl am 9. Mai.

Karin Kortmann wurde im November 2009 zur Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) gewählt.

Siegmar Gabriel teilte mit, dass sich die SPD am 24. April 2010 an der Aktions- und Menschenkette zwischen den Atomkraftwerken Brunsbüttel und Krümmel, beteiligt.



Mike Groschek., SPD-Generalsekretär zu van Dinker: Belege würden helfen, ihre Glaubwürdigkeit in diesem Punkt wieder herzustellen. „Da wir nicht davon ausgehen, dass Regina van Dinker ihre CDU-Mitgliedsbeiträge nachträglich in einem Briefumschlag übergeben hat, würden Kontoauszüge oder Einzahlungsbelege helfen, die Glaubwürdigkeit der angeschlagenen CDU Landtagspräsidentin wenigstens in diesem Punkt wiederherzustellen.“

Günter Wurm, langjähriger SPD-Fraktionsvorsitzender feierte seinen 60. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!



Walter Hülshoff, früherer SPD-Vorsitzender von Düsseldorf wurde am 18. Januar für seine 50jährige Mitgliedschaft in der SPD im Rahmen der ASJ-Jahresversammlung geehrt.



Verena Wohlleben, ehemalige Bundestagsabgeordnete aus Bayern und heutige Düsseldorferin, wurde für ihre 40jährige Parteimitgliedschaft in der SPD geehrt.



Markus Raub zu 80 Mio Euro Mehrausgaben:

„Dass es beim „Kö-Bogen“, zu erheblichen Mehrkosten kommt, verblüfft bei der SPD-Ratsfraktion niemanden. Wie bereits bei der vor wenigen Tagen bekannt gewordenen Pleite des Burg-Wächter Castello-Betreibers, überrascht nur der frühe Zeitpunkt und die Höhe der zusätzlichen Kosten. „Allein mit den nun im Raum stehenden 55 Millionen Euro an zusätzlichen Kosten ist der Reinerlös des Grundstückes in Höhe von 39 Millionen Euro deutlich überschritten. Damit dürfte wohl allen endgültig klar sein, dass das Projekt eine erhebliche Belastung für die Steuerzahler ist“, erklärt der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion.“



Düsseldorfer SPD-Ratsfraktion unterstützt das VRR-Sozialticket.

Manuela Schwesig, SPD-Parteivize und mecklenburgische Sozialministerin fordert eine Weiterentwicklung der Kinderschutzregelungen und stellte dazu ihr Konzept vor.

Hannelore Kraft ist voller Tatkraft und arbeitet am 18.02. gemeinsam mit den Düsseldorfer Landtagskandidaten in verschiedenen Einrichtungen. Abends berichten sie über ihre Erfahrungen.

Dr. Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion: "Wir werden darauf hinweisen, dass diese Regierung neben unverantwortlichen Vorschlägen in der Steuerpolitik vor allen Dingen eine verhängnisvolle Entwicklung zur Entsolidarisierung dieser Gesellschaft vorbereitet."

Wolfgang Zöllner, MdB ist der neue Patientenbeauftragte der Bundesregierung. Er wird viel zu tun bekommen.

Hier seine Anschrift:
Friedrichstraße 108
10117 Berlin
Fax 030 18 441 3422
E-Mail:
patientenbeauftragter@bm.g.bund.de
Tel +49 (0)30 18 441-3420
Fax +49 (0)30 18 441 3422

